

## Der förderliche Stellenwert fachlicher Redebeiträge

Mündliche Kommunikationsfähigkeit im Unterricht ist eine wenig beachtete Kompetenz. Auch im Deutschunterricht kommt dem Sprechen häufig nur eine dienende Funktion für das Schreiben zu.

In der modernen Auffassung des Schreibens als kooperative und prozessorientierte Aufgabe liegt aber auch eine Perspektive für das Sprechen. In Schreibkonferenzen und Schreibberatungen stecken immer auch Redesituationen und Redeaufgaben, in denen sich Schüler im Mündlichen bewähren müssen. Sie müssen dem Zuhörer (Partner) erklären, was sie meinen; sie müssen argumentieren; sie müssen ihre Einschätzungen der zu bearbeitenden Aufgabe, des Textes möglichst präzise und angemessen formulieren. Reden soll situations- und adressatenbezogen ablaufen.

Gibt es unter den speziellen Kommunikationsbedingungen des Unterrichts überhaupt Möglichkeiten, solche Fähigkeiten zu erwerben und zu üben? Gibt es entsprechende differenzierte Übungsangebote für Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit? Wird nicht vielmehr erwartet, dass die Schüler diese Kompetenzen gleich mitbringen?

Die Verbesserung kommunikativer Fähigkeiten erfordert die Reflexion eigener und fremder Rede- und Diskussionsbeiträge nach den Kriterien inhaltlicher Gestaltung, sprachlich ausdrucksmäßiger Verständlichkeit und körpersprachlicher Konzentration. Für Vorträge müssen ergänzend der gezielte verständnisfördernde Einsatz von Medien, die Strukturierung und das Zeitmanagement als Kriterien bedacht werden. Kritische Reflexion erfordert Unterrichtszeit. In welchem Maße sollte sie unabdingbar bereitgestellt werden?

Im Fachunterricht wird man kaum Standards für Sprechhandlungen systematisch einüben. Dafür ist nach wie vor der Deutschunterricht zuständig. Gleichwohl wird man auch im Unterricht aller anderen Fächer immer wieder auf Situationen treffen, die ein reflektiertes Üben des mündlichen Sprachgebrauchs wenn schon nicht zwingend erfordern, dann doch sinnvoll erscheinen lassen.

Entsprechend lassen sich Gesprächs- und Präsentationsformen als fachübergreifende Kompetenzen bestimmen, die immer wieder im Fachunterricht eine Rolle spielen:

- zu einem begrenzten Sachthema stichwortgestützt Ergebnisse vortragen können
- Informationen zu einem kürzeren Redebeitrag verarbeiten können
- Erarbeiten von Referaten und freier Vortrag mithilfe von sachdienlichen Begleitmedien
- ein Interview vorbereiten und durchführen können
- ein klärendes Arbeitsgespräch in einer Gruppe führen können
- ein Planungsgespräch mit Brainstorming in einer Kleingruppe durchführen können
- debattieren können im Sinne konstruktiver Kritikgespräche
- konzentriert zuhören, um Stichworte zur Sicherung gesprochener Texte formulieren zu können.

Solcher Kompetenzerwerb wird z. B. in den Kernlehrplänen für Mathematik eingefordert, wenn es heißt, dass Schülerinnen und Schüler

- eigene und vorgegebene Rechenwege sachbezogen diskutieren,
- Ideen und Ergebnisse sprachlich präsentieren (Jahrgangsstufe 5/6),
- Arbeitsschritte bei mathematischen Verfahren mit eigenen Worten erläutern,
- Lösungswege vergleichen und bewerten,
- Lösungswege in kurzen, vorbereiteten Vorträgen präsentieren,
- in mehrschrittigen Argumentationen mathematisches Wissen begründen (Jahrgangsstufe 7/8),
- mathematische Zusammenhänge und Einsichten mit eigenen Worten erläutern,
- Problembearbeitungen und Modellierungen hinsichtlich Bewertung, Vergleichbarkeit und analysierten Ergebnissen kommunizieren,
- Problembearbeitungen in ausgearbeiteten Einzel- und Gruppenreferaten präsentieren sollen (Jahrgangsstufe 9/10).<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Vergl. Berthold Siegwart: Reden lernen – Übungen für die Sekundarstufe I und II. Frankfurt a.M. 1993